

Energiewende als Jobmotor für Region

Kreis Spitzenreiter bei Ökostrom in Nordhessen

WALDECK-FRANKENBERG. Erneuerbare Energien sind der wichtigste Beschäftigungsmotor der Region. In den vergangenen zehn Jahren sind tausende Jobs rund um Solar-, Wind-, Biogasstrom entstanden, bis 2025 soll sich die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich von derzeit 15 000 auf 33 000 mehr als verdoppeln. Zu dieser Einschätzung kommt eine Studie des Kompetenznetzwerks Deenet, dem 120 Unternehmen aus der Branche angehören.

Dies zu erreichen, ist eines der Ziele der drei Stiftungen der SMA-Gründer Günther Cramer, Peter Drews und Reiner Wettlaufer, die unter dem Dach des „cdw Stiftungsverbunds“ arbeiten. Der hat unlängst unter [wende-nordhessen.com eine bundesweit einzigartige Plattform rund um die Erneuerbaren freigeschaltet. Dort kann man anhand von Grafiken, Tabellen und Statistiken sehen, wie weit die Energiewende in der Region gediehen ist. Ergänzt wird dies von einer zuverlässigen Drei-Tages-Prognose, mit wie viel Solar- und Windstrom in den nächsten 72 Stunden zu rechnen ist.](http://www.energie-</p></div><div data-bbox=)

Nordhessen gehört bei der Energiewende zu den Vorreitern. Während 2012 bundesweit ein Viertel des Stroms aus Erneuerbaren Quellen stammte, waren es in Nordhessen sogar 27 Prozent. Besonders weit mit der Energiewende ist der Landkreis Waldeck-Frankenberg. (jop)

FRANKENBERG



Höher hinaus: Zum Ausbau der Erneuerbaren Energien gehört auch die Windkraft. Neue Anlagen können dabei deutlich größer als ihre Vorgängermodelle sein. Das wird an diesem Beispiel am Ortsrand von Waldeck-Sachsenhausen deutlich, wo noch Reste von älteren Anlagen neben den neu gebauten Windrädern stehen (im Bild links zu sehen).
Foto: Müller

Waldeck-Frankenberg vorn

Mehr zum Thema: Erneuerbare Energie auf dem Vormarsch – Regionale Unterschiede

VON JOSÉ PINTO

KASSEL. Nordhessen hat 2012 fast 1,2 Milliarden Kilowattstunden (kWh) aus erneuerbaren Quellen gewonnen. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 343 000 durchschnittlichen Drei-Personen-Haushalten. Damit ist die Region beim Haushaltsstrom rein rechnerisch Energieautark. Nicht in den Zahlen enthalten ist der Strom, den Industrie, Handel, Gewerbe, öffentliche Verwaltungen und andere Institutionen und Einrichtungen verbrauchen.

Besonders weit in Sachen Energiewende ist der Kreis Waldeck-Frankenberg, in dem ein Drittel des regionalen Grünstroms produziert wurde, nämlich fast 400 Mio. kWh. Pro Kopf sind das 2540 kWh im Jahr – so viel wie in

keiner anderen Region Nordhessens. Im Landkreis Kassel, dem zweitgrößten Biostrom-Erzeuger in Nordhessen, waren es 322 Mio. kWh und somit nur 1375 kWh je Einwohner. Am wenigsten Grünstrom, sowohl in absoluten Zahlen als auch im Verhältnis zu den Einwohnern, wurde in der Stadt Kassel produziert – nämlich nur 51 Mio. kWh und damit nur 264 kWh je Einwohner. Das liegt daran, dass es in Städten sehr viel weniger Flächen für Solar- und so gut wie keine Standorte für Biogas- und Windkraftanlagen gibt.

Der Erneuerbaren-Mix ist von Kreis zu Kreis sehr unterschiedlich. Während im Schwalm-Eder-Kreis 2012 mehr als die Hälfte des Ökostroms aus den Solaranlagen stammte, war es im Kreis Waldeck-Frankenberg nur knapp

ein Viertel. Der hatte mit 44 Prozent Anteil den größten Windenergie-Anteil, den kleinsten der Werra-Meißner-Kreis mit nur elf Prozent. Die Stadt Kassel steht hier bei null, rangiert aber bei der Biomasse mit großem Abstand an erster Stelle in der Region. Der Grund: Das kommunale Unternehmen betreibt im Industriepark Werk Mittelfeld ein großes Kraftwerk, das mit Altholz befeuert wird.

Neue Internet-Plattform

Die Zahlen stammen von der neuen Plattform www.energiewende-nordhessen.com. Dort findet man Steckbriefe einzelner Anlagen in der Region und einen Rechner, der sowohl die aktuelle Ökostrom-Einspeisung anzeigt als auch die künftige prognostiziert. Gestern Mittag

beispielsweise standen bei strahlendem Sonnenschein fast 350 Megawatt (MW) Sonnenstromleistung zur Verfügung. Das entspricht einem Drittel eines Großkraftwerks. Bei Wind waren es angesichts des extrem ruhigen Frühjahrswetters nur vergleichsweise mickrige sieben MW. In den nächsten Tagen geht diese Kurve aber nach oben, weil es windiger wird.

Arbeitsschwerpunkte der Stiftungen der SMA-Gründer sind zum einen die Elektrifizierung netzferner Gebiete in Entwicklungsländern mit Erneuerbaren-Technologien sowie die Förderung der Energiewende in Nordhessen.

Mehr zu diesem Thema im Regiowiki:
<http://regiowiki.hna.de/SMA>

